

LSV Albgau e.V. Karl-Friedrich-Str. 22, 76275 Ettlingen

An die Mitglieder
des LSV Albgau e.V.

Bitte beachten:
Jugendversammlung am
12.09.03 um 18 Uhr
näheres Seite 2

Einladung

zur 4. Versammlung

am **Freitag den 12.09.2003 um 19 Uhr 30**

im Gasthaus „Zum kleinen Griechen“

in Bruchhausen bei Ettlingen

Tagesordnung:

- 1.) Begrüßung und Postbesprechung allgemein
- 2.) Arbeitsfortschritt am neuen Gelände, org. Vorschläge für den Arbeitseinsatz im nächsten HJ.
- 3.) Vorstellung neuer Mitglieder und Flugbetrieb für das 2. Halbjahr 2003
- 4.) Gründung einer Motorflugschule nach JAR
- 5.) Scheinverlängerungen – Neueste Infos
- 6.) Vereinsausflug im Oktober 2003 - Vorschläge
- 7.) Verschiedenes – Anträge (bitte vor der Versammlung schriftlich abgeben)

Wir gratulieren unseren Mitgliedern

im August	Thomas Mai	zum 40. Geburtstag
	Dr. Rainer Walter	zum 55. Geburtstag
	Werner Keller	zum 65. Geburtstag
	Dr. Paul Eichhorst	zum 75. Geburtstag
Ehrenmitglied	Dr. Hartmut Maier-Gerber	zum 80. Geburtstag
im September	Jörg Miles	zum 45. Geburtstag
	Jürgen Weinstein	zum 55. Geburtstag
	Ehrenmitglied Reinhold Kühne	zum 82. Geburtstag

Herzlichen Glückwunsch !

50 Jahre Flugbetrieb beim Luftsportverein Albgau e.V.

Wir bedanken uns für das ebenso lange Vertrauen
zu uns als Alleinversicherer des Vereins!

Versicherungsfachbüro

Henrik Hotz

Am Lindscharren 4-6 76275 Ettlingen
Tel. 07243/5458-0 Fax 07243/5458-10
www.henrik-hotz.de info@henrik-hotz.de

Passive Mitgliedschaft, immer wieder kommen Anfragen oder Anträge von Mitgliedern, die sich passiv melden wollen, wenn auch manchmal nur für kurze Zeit. Hierzu zur Klarstellung folgende Erklärung bezüglich der beiden Möglichkeiten.

- 1.) **Vorübergehend passiv**, d.h. ein Mitglied hat die Absicht vorübergehend passiv zu werden. Dies kann in nur einer Abteilung oder aber auch in beiden Abteilungen geschehen. Hier bleibt die Verbandsmitgliedschaft erhalten, der Adler wird weiterhin zugestellt. Es brauchen jedoch für den betreffenden Zeitraum keine Baustunden geleistet werden und auch keine Pauschalen bezahlt werden. Eine wieder Aktivierung ist jederzeit möglich, Die Pauschale muss dann auf jeden Fall in voller Höhe auch für das Restjahr und die Baustunden pro Monat abgeleistet werden.
- 2.) **Entgültig passiv**. Hier erfolgt eine Abmeldung beim Verband, es sind nur noch der Passivbeitrag i.H.v. € 25.- zu zahlen. Bei einer „Wieder-Aktivierung“ wird eine Gebühr in Höhe von € 100.- fällig. Pauschale und Baustunden wie bei 1.)

Wiederaktivierung eines verfallenen Luftfahrerscheines, wird nun nach Einführung der JAR-Richtlinien möglich. Seit dem 1.Mai 2003 gelten für Segelflieger unbefristete Lizenzen. Alte, bereits abgelaufenen Berechtigungen können jetzt ohne Prüfungen reaktiviert werden.

Voraussetzung dafür ist der Nachweis von mindestens 25 Starts innerhalb der letzten 24 Monate, davon 5 Starts in einer Startart unter Aufsicht eines Fluglehrers, und ein gültiges Flugtauglichkeitszeugnis Kl. II. Mit dem im Flugbuch dokumentierten Flügen und dem medizinischen Nachweis wird eine unbefristet gültige Lizenz für Segelflugzeugführer ausgestellt.

So kann z.B. ein vor 10 Jahren oder mehr Jahren verfallener Luftfahrerschein ohne theoretische Prüfung wieder ausgestellt werden und ist dann für immer gültig.

Wer also ein Interesse daran hat, möchte sich bitte mit unserem Ausbildungsleiter in Verbindung setzen.

Umstellung von Luftfahrerscheinen

Die Frist zur Umstellung von Luftfahrerscheinen in Lizenzen nach JAR-System wurde um 3 Monate, also bis zum 31.10.2003 verlängert. Damit soll gewährleistet werden, dass in erforderlichen Einzelfällen ein vorläufiger Verlängerungsvermerk mit Dienstsiegel und Unterschrift möglich ist.

Verlängerung von Luftfahrerscheinen, die über den 1. Mai hinaus gültig sind, werden in Zukunft von den Ausbildungsbetrieben der Vereine getätigt. Dazu wird es erforderlich werden, daß die Vereine eine lückenlos Übersicht über die Gültigkeiten der einzelnen Berechtigungen, vor allem jedoch des Tauglichkeitszeugnisses der Kl. II besitzen. Wir bitten deshalb alle Piloten, Ihre Ablauftermine in die im Flugbetriebscontainer aufliegende Liste eintragen, bzw. das Datum nach erfolgter Scheinverlängerung zu

berichtigen. In Zukunft gelten nicht mehr einheitlich zwei Jahre Gültigkeitsdauer sondern die Dauer ist vom Alter abhängig. Bis 30 Jahre ist der Schein 5 Jahre gültig, von 30 –50 Jahre 2 Jahre wie bisher und ab 50 nur noch 1 Jahr, d.h. die Alten ab 50 müssen jedes Jahr zum Fliegerarzt.

Die fliegerischen Bedingungen verlangen grundsätzlich für Segelflieger 25 Starts in den letzten 24 Monaten, davon 5 Starts in je einer Startart. Für Motorseglerführer werden verlangt, in den letzten 24 Monaten mindestens 12 Flugstunden, davon 6 Stunden als verantwortlicher Flugzeugführer, sowie eine Std. Übungsflug mit Lehrer.

Für Passagierflüge gilt nach wie vor, 3 Starts auf dem Muster in den letzten 90 Tagen.

Unser neues Segelfluggelände am Kutschenweg 40

ist im Werden. Ein Dank dem unermüdlichen Einsatz einiger weniger Mitglieder von uns und der anderen Vereine. Damit wir aber im kommenden Frühsommer dort mit dem Flugbetrieb beginnen können, ist noch viel Aufwand erforderlich. Bekanntlich endet der Betrieb auf dem alten Fluggelände unwiderruflich am 30. April 2004. Dann wird auch die Umsetzung der 45 Segelflugzeugboxen auf das neue Gelände auf uns zukommen. Der Vorstand des LSV hat deshalb in seiner letzten Vorstandssitzung am 16.08.03 beschlossen eine Sonderumlage in Höhe von vorerst 10 Baustunden zu beschließen, wovon 5 Baustunden bis ende September abrechnet werden und die anderen 5 in der nächsten Abrechnungsperiode. Bekanntlich geht unser Baustundenjahr vom 1. Oktober bis zum 30. September des nächsten Jahres. Wer also für dieses Jahr sein Soll noch nicht erfüllt hat und noch arbeiten will sollte sich schnellstens melden. Gearbeitet wird immer Samstags ab 10 Uhr. Nicht geleistete Std. werden wie bekannt mit € 7,50 berechnet.

Wir begrüßen als neue Mitglieder in unserer Segelflug-Jugendabteilung

Marcel	Dora	15 Jahre
Ole Martin	Ahrens	15 Jahre
Hakan	Veran	14 Jahre
Karl	Bühler	15 Jahre

Karl Bühler hat bereits seinen ersten Alleinflug absolviert – wir gratulieren recht herzlich.

Einladung zu einer Jugendversammlung

am 12.09.03 um 18.00 Uhr vor der Hauptversammlung im „Kleinen Griechen“

Da wir jetzt doch schon eine größere Zahl Jugendlicher sind, wollen wir gerne Aktivitäten planen. Bringt bitte interessante Themen und Vorschläge mit. Einige Anregungen könnten sein:

Flugsimulator (Erfahrungen und Aufbau)

Ausflüge, Vorschläge zum Flugbetrieb, Wiederaufbau einer Jugendklasse, Aktivitäten in Schulen.

Euer Jugendleiter Axel Skucek

axel@skucek.com oder Tel. 0033 388861406

Das Kinderfliegen 2003 im Rahmen der Ferienpässe der Gemeinden und Städte Ettlingen, Rheinstetten, Karlsruhe und Waldbrunn wurde auch in diesem Jahr wieder mit Erfolg und unter der Begeisterung der Teilnehmer durchgeführt. So konnten ca 166 Starts von den teilnehmenden Vereinen LSV-Albgau, FSV 1910 Karlsruhe und der Akaflieg Karlsruhe durchgeführt werden. 20 Starts wurden als weiterer Teilnehmer den Kindern aus Marxzell versprochen, diese kommen am 29.08. zur Durchführung.

50 Jahre Flugbetrieb beim LSV Albgau. Im Juni 1953 erfolgte der erste Start nach dem Kriege auf dem selbstgebauten Segelflugzeug Grunau Baby III und seitdem erfolgte ein systematischer Aufbau des Vereins bis zum heutigen Tage. Die erfolgreichste Zeit jedoch waren die 90er Jahre, da waren 2000 Starts pro Jahr keine Seltenheit und die Mitgliederzahl stieg auf über 200 an. Nach einem ersten Jahr in Bruchsal flogen wir 49 Jahren in Karlsruhe-Forchheim, und wenn wir im nächsten Frühjahr wehmütig den Platz verlassen, so haben wir auch dort die 50 Jahre voll. Doch unser Blick ist voll nach Vorn gerichtet, haben wir doch jetzt einen neuen Vertrag und bald auch einen Flugplatz. In diesen 50 Jahren wurden von den Mitgliedern des Vereins 70 000 Segelflugstarts durchgeführt. Dazu kommen noch ca. 25 000 Starts mit den Motorsegler des Vereins seit dem Jahre 1973

Leider hat der Verein auch 2 seiner Mitglieder durch tödliche Unfälle verloren. So denken wir an unser Mitglied Dr. Theo Edelmaier, der 1964 in Samedan im Oberengadin mit unserer damals gerade 1 Jahr alten neuen Ka 6 CR tödlich abstürzte. Ein weiterer Unfall im Jahre 1990 in GAP – Südfrankreich mit dem Motorsegler Janus CM kostete unserem Fluglehrer Hansi Müller das Leben. Beide Mitglieder werden uns immer in Erinnerung bleiben, sie waren ein Teil der Geschichte der letzten 50 Jahre auf dem langen Weg des Vereins bis zum heutigen Tage oder Jahres, der gleichzeitig auch ein Meilenstein im neuen Zeitalter auf einem neuen Fluggelände zu Beginn der zweiten 50 Jahre sein wird.

Zu erwähnen bei diesem Jubiläum ist natürlich auch der Versicherer des Vereins die Fa. Henrik Hotz. Bei dem Firmengründer Helmuth Hotz hatten wir vor ebenfalls 50 Jahren unsere erste Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Wir bedanken uns für die Jahre der guten Betreuung und auch der Unterstützung durch Spenden und Beiträge, die wir in dieser Zeit erhielten.

50 Jahre Städtepartnerschaft Ettlingen –Epernay

Am 21.06.03 feierten wir eine der ältesten deutsch-französischen Partnerschaften, welche sich nach dem Kriege gebildet hatten. An dieser Partnerschaft und damit an der Freundschaft mit dem Flugsportverein an der Marne sind wir seit dem Jahre 1967 beteiligt. In diesen Jahren hatten wir viele Begegnungen mit den französischen Fliegern, die jedoch nur Motorflug ausüben. Dies ist auch der Grund, daß die Begegnungen nicht zu dieser Intensität führten, die

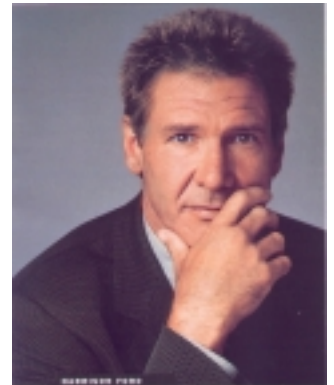
einer solchen Freundschaft gerecht wäre. Dessen ungeachtet war jedoch einer der Flieger angereist, der beim ersten Treffen anlässlich des Deutsch-französischen Jugendlagers in Ailertchen im Westerwald auf unserer Rhönlerche zusammen mit unserem heutigen Fluglehrer und techn. Leiter Dieter Frank seinen ersten Alleinflug absolvierte. Bertran Delouvin kam mit seiner Frau im Auto, leider konnte er wegen des schlechten Wetters die uns von der Stadt Rheinstetten erteilte Landegenehmigung nicht nutzen. Bei einem schönen Abend mit vorzüglichem Buffet verbrachten wir die Zeit mit den Freunden aus Epernay. Siehe hierzu auch den Bericht aus der Ausgabe 158 vom Juli 02

**In anderer „PRESSE“
gefunden:**

FOCUS Fragebogen

Harrison Ford

„Sexiest man alive“
befand das „People
Magazin“ 1998
Seit April 2002 sind
Harrison Ford und die



Kollegin Calista
Flockhart offiziell ein Paar.

Unter anderem diese Fragen:

Was gefällt Ihnen an sich besonders?

Meine Freunde

Was treibt Sie an?

Die Herausforderung

Auf welche Leistung sind Sie besonders stolz?

Das Fliegen... dass ich Pilot bin

Wie können Sie sich am besten entspannen?

Beim Fliegen

Schenken Sie uns eine Lebensweisheit...

Zwing Dich!

Übung und Lust beim Segelfliegen:

(JS)

Jeder wird sicher die Aussage bestätigen können:

„Das, was ich beherrsche, macht Spaß!“

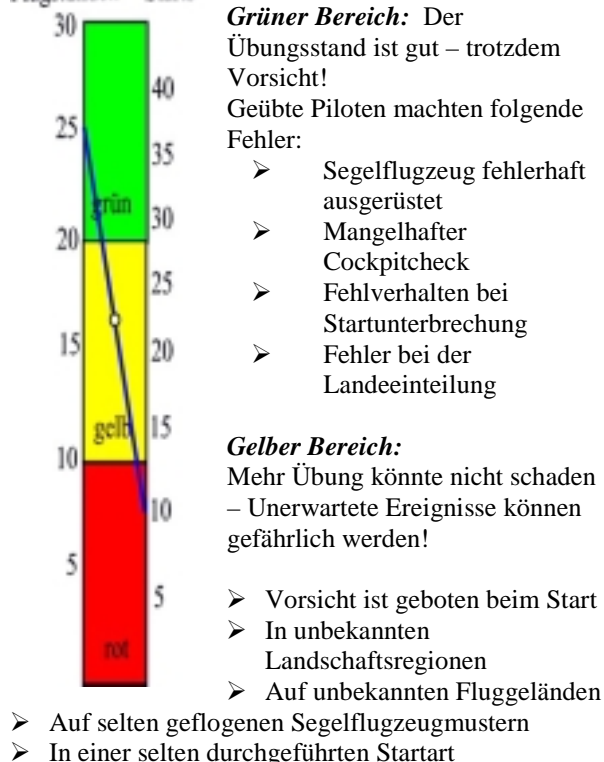
Beim Fliegen gilt dies natürlich auch. Und jeder der einmal etwas aus der Übung gekommen ist, zögert und findet viele Hindernisse, die Übung und den Spaß wieder zu erlangen. Den Genuss an der guten Thermik, an der tollen Wolkenformation, an der guten Sicht, kann ich nur voll auskosten, wenn ich frei bin und nicht etwa Angst habe, oder Probleme beim Zentrieren, beim Navigieren etc.

Der DaeC stellt Dir eine recht leichte, objektive Möglichkeit zur Verfügung um Deinen Übungsstand zu beurteilen.

Was wäre wenn Du Dich jetzt in Übung bringst, und danach in Übung hältst? Die Hindernisse mal am Flugbetrieb teilzunehmen schwinden und Dein Spaß am fliegen steigt wieder und damit wird auf einmal auch die Zeit kein Problem mehr sein. – Wetten ! – Jeder unserer Fluglehrer kann bei den ersten Schritten helfen. Und es ist keine Schande, als erfahrener, langjähriger Pilot sich mit anderen auszutauschen.

Hier nun zur Handhabung des Trainings-barometers für Segelflieger (auch zu finden im Internet unter <http://www.daec.de/down/index.php?sparte=110>):

Flugstunden* Starts*



Roter Bereich:

Übung tut Not – Fliegen kann zum Risiko werden

- Die ersten Starts nach einer längeren Pause nur mit vertrauten Mustern und bei unkritischen Wetterlagen durchführen
- Falls der letzte Start mehr als drei Monate zurückliegt, ist Training mit einem Fluglehrer der beste Weg zu einem guten Übungsstand.

* der Trainingsstand hängt ab von der Anzahl der Starts und Flugstunden in den letzten 6 Monaten. Verbinde die Anzahl der Starts mit der Anzahl der Flugstunden in diesem Zeitraum. Die Mitte der Verbindungslinie kennzeichnet den Farbbereich des aktuellen Trainingsstandes. Beispiel: 25 Flugstunden und 10 Starts – Ergebnis: trotz der Flugzeit liegt der Trainingsstand im gelben Bereich!

Auszug aus einem Vortrag von Prof. Dr. Christian Wopp - Universität Osnabrück

Aktuelle Entwicklungen im Sport - Herausforderungen und Konsequenzen für Sportorganisation

Festvortrag anlässlich des 58. Deutschen Segelfliegerkongresses am 6. November 1999 in Hannover. Um zu dokumentieren, wie tiefgreifend Veränderungen in unserer Gesellschaft sind, möchte ich Ihnen eine Geschichte aus einem Interview vorlesen, das Daniel Goedevert am 11.1.1999 der Frankfurter Rundschau gegeben hat. Daniel Goedevert gilt als einer der kreativsten Manager in Deutschland.

"Ich erzähle Ihnen eine Geschichte, die mir vor ungefähr einem Jahr auf dem Frankfurter Bahnhof passiert ist: Ich wollte einmal beweisen, dass ich mein Ticket selbst ziehen kann am Automaten. Ich bin natürlich nicht damit zurechtgekommen. Dann bin ich in das Reisezentrum gegangen und sage zu der Frau: "Es geht nicht." Sie sagt: "Sie dürfen nicht den gelben, sie müssen den grauen Automaten benutzen." Ich gehe also zu dem grauen, es klappt immer noch nicht. Dann höre ich eine Stimme, ein junger Kerl, neun oder zehn Jahre alt, sagt mir: "Darf ich Ihnen helfen?" Ich sage: "Ja, gerne." Er fragt: "Wo wollen sie hin?" "Düsseldorf". In Sekunden erscheint Düsseldorf in der blöden Maschine. Dann guckt er mich an und sagt: "Erster Klasse?" "Ja." "Hin und zurück?" "Nein, nur hin." Kurz darauf erscheinen 82 Mark und soundsoviel. Ich hab einen Hunderter reingeschoben und ihm vom Restgeld fünf Mark gegeben. Dann habe ich gesagt: "Moment, Junge, ich will nicht dumm sterben, kannst du mir sagen, wie du das gemacht hast? Ich möchte endlich wissen, wie das funktioniert." Da guckt er mich an und sagt: "Wollen sie meinen Job killen?" Und dann erzählt er mir, dass er in der Woche 100, 120 Mark Taschengeld dazuverdient. Schließlich gibt er mir noch den letzten Schlag und sagt: "Außerdem mag ich alte Menschen."

Diese Veränderungen, wie sie Daniel Goedevert am Bahnhof in Frankfurt unmittelbar erlebt hat, dürften viele von uns alltäglich in ihren Familien erleben. Wenn dort ein neues Video-Gerät angeschafft wurde, dann stehen wir Älteren meistens ratlos vor der Gebrauchsanweisungen. Unsere Kinder hingegen haben in wenigen Minuten das Gerät angeschlossen und programmiert.

Veränderungen bei der Vermittlung von Sport

Auch im Sport müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass vielfach die Kette der Weitergabe des Wissens von der älteren an die jüngere Generation nicht mehr funktioniert. Oder wollen Sie den Kindern und Jugendlichen das Inline-Skaten oder Skateboarden beibringen, ihnen erläutern, wie die Kletterwand zu bezwingen ist, welche Taktiken beim Streetball oder Volleyball am erfolgversprechendsten sind, welche Choreographie beim Hip-Hop besonders gut bei Zuschauern ankommt?

Aber nicht nur die Kette der Weitergabe von Wissen hat sich verändert, sondern auch Vermittlungs- und Aneignungsformen haben sich verändert. Kinder und Jugendliche sind es heute gewohnt, sich Informationen selbständig aus verschiedensten Quellen wie bei Freunden und Bekannten, aus Zeitschriften, aus dem Fernsehen oder dem Internet zu beschaffen. Gelernt wird in offenen, experimentellen Formen, die mehr den Charakter des projektmäßigen Lernens haben.

Als Sportorganisation sollten Sie sich selbstkritisch fragen, ob Sie bei der Vermittlung Ihrer Sportart, die ohne Zweifel kompliziert ist, diese neuen Formen schon ausreichend berücksichtigen. Wenn Sie zukünftig mehr Jugendliche gewinnen möchten, dann sollten Sie dieses unbedingt machen. Zukünftig werden wir mit unseren Kindern und Jugendlichen gemeinsam lernen müssen. Dieses setzt bei älteren Menschen die Bereitschaft voraus, sich tatsächlich auf das vorhandene Wissen und auf die veränderten Lernstrategien bei jüngeren Menschen einzulassen.

Veränderungen bei den Sportarten

Ich möchte das am Beispiel der Inline-Skates erläutern. Es gilt festzustellen, dass nicht der Deutsche Rollschuhsportverband eine Massenbewegung ausgelöst hat, sondern die Sportartikelindustrie. 1999 wurden wie im Vorjahr mehr als 2 Mio. Inlineskates verkauft es soll mehr als 10 Mio. Inline-Skater geben.

Der Deutsche Rollschuhsportverband hat in dieser Hinsicht die Entwicklung völlig verschlafen. Er pflegt weiterhin das wettkampfmäßig durchzuführende Fahren auf Schuhen mit jeweils vier Rollen. Die mehr als 10 Mio. Skater sind sprichwörtlich an diesem Verband vorbeigerollt. Den Rollschuhsportverband wird voraussichtlich das gleiche Schicksal ereilen wie so mancher Gesangsverein, der das Liedgut vergangener Zeiten pflegt und sich damit von der Absicht gelöst hat, die Musikentwicklung noch beeinflussen zu können bzw. zu wollen.

Neues Sportverständnis

Parallel zur Modernisierung in vielen Sportarten hat sich auch das Sportverständnis vieler Menschen verändert. Im Mittelpunkt steht vielfach ein Sportgerät, das mit Musik, Kleidung und speziellen Verhaltensmustern gekoppelt ist. Durch das Sporttreiben können viele Menschen ihr Lebensgefühl sichtbar zum Ausdruck bringen.

Auffallend ist, dass die neuen Sportarten vielfach besonders bei Frauen großes Interesse finden. 70% der Mitglieder in Fitness-Studios sind Frauen. Diese fühlen sich dort ganz offensichtlich besser aufgehoben als in so manchem Verein, der von Männern dominiert wird.

Vielleicht werden Sie einwenden, dass insbesondere die neuen Sportarten vorrangig, betrieben werden, die möglichst ohne größere Anstrengungen etwas neues

ausprobieren möchten, um einige Monate später schon wieder etwas Neues ohne Anstrengungen ausüben zu können. Solche Menschen werden als egoistische Sporthopper bezeichnet, die es tatsächlich gibt, die jedoch nicht die große Mehrheit der Sporttreibenden bilden. Vielleicht werden Sie einwenden, dass zum Erlernen und zur Ausübung des Segelfliegens erhebliche Anstrengungen und ein hohes Verantwortungsbewußtsein erforderlich sind, das sich ganz bewußt von den neuen, modischen Sportarten unterscheidet.

Wenn Sie diese Einstellung gegenüber den neuen Sportarten haben, sollten Sie Ihre Vorurteile überprüfen. Wenn Sie einmal Skateboard fahrende Kinder beobachten, dann müssen feststellen, dass diese stundenlang bestimmte Tricks üben und nochmals üben. Stürze und Abschürfungen gehören zur Selbstverständlichkeit. Und nicht jene Skater genießen in ihrer Gruppe das höchste Ansehen, die möglichst schnell alle Tricks beherrschen, sondern jene, die sich intensiv ihr Können erarbeitet haben. So mancher Trainer und Lehrer wäre froh, wenn die ihm anvertrauten Kinder sich ebenso engagieren würden.

Demnach besteht unsere Gesellschaft nicht nur aus lauter Egoisten, die lediglich konsumieren, sich aber nicht anstrengen wollen. Es scheint ein beglückendes Erlebnis zu sein, sich zu engagieren und etwas richtig gut zu können. Dieser Sachverhalt dürfte die große Chance für das Segelfliegen sein. Es geht nicht ausschließlich darum, dass alles möglichst leicht gemacht wird, sondern dass ein intensives und dennoch erlebnisreiches Engagement möglich gemacht wird.

Neue Organisationsformen

Wie sieht aber ein zeitgemäßes Engagement von Menschen aus? Dazu sollte ein Blick in eine andere Organisation geworfen werden, in der sich Menschen mit Begeisterung engagieren. Zu fragen ist, warum Green Peace bei jungen Menschen so populär ist? Dafür gibt es vermutlich drei wesentliche Gründe:

- Weil eine völlige Identifikation mit den Zielen der Organisation besteht.
- Weil ein punktuell, zeitlich begrenztes und projektmäßiges Engagement möglich ist.
- Weil die Aktionen professionell begleitet werden. Das Beispiel belegt, dass Menschen durchaus bereit sind, sich zu engagieren. Sie tun dieses aber häufig in anderen Formen, als diese vom organisierten Sport angeboten werden.

An Hand Ihrer eigenen Organisation sollten Sie prüfen, ob diese drei Kriterien erfüllt sind.

Als erstes geht es ganz offensichtlich darum, Sehnsüchte zu wecken und Identifikation herzustellen. Dabei denke ich an die Geschichte vom Kleinen Prinzen bei Saint Exupérie. Dort ist nachzulesen: *“Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um das Holz zu beschaffen, Aufträge zu vergeben und Arbeiten zu verteilen,*

sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer. "

Zu fragen ist, ob Sie es immer schaffen, diese Sehnsucht nach der großen Freiheit des Fliegens zu wecken, oder ob Sie nicht zu sehr die Probleme, Anstrengungen und technischen Anforderungen, die mit dem Segelfliegen verbunden sind, in den Vordergrund stellen und dabei vergessen, die große Sehnsucht bei den Menschen zu wecken.

Zu fragen ist auch, ob es beim Segelfliegen immer gelingt hervorzuheben, dass auch punktuell, zeitlich befristetes und projektmäßiges Engagement möglich ist. Angesichts veränderter Zeitstrukturen können viele Menschen sich nur in besonderen, zeitlich überschaubaren Abschnitten engagieren. Das hat nichts mit Desinteresse, sondern etwas mit veränderten Lebensbedingungen zu tun. Auch im Segelfliegen werden Sie zeitgemäße Formen der Mitarbeit und der Wahrnehmung eines Amtes erproben müssen. Patentlösungen dafür gibt es noch nicht. Viele Sportverbände stehen vor dem gleichen Problem.

Zukunft der Sportvereine

Nach meinem Kenntnisstand wird Segelfliegen überwiegend in relativ kleinen Spezialvereinen betrieben. Damit erfüllen Sie eine wesentliche Bedingung für die Überlebensfähigkeit einer Organisation. Jede Freiwilligenvereinigung steht heute vor der Entscheidung, entweder ein stetiges Mitgliederwachstum anzustreben oder sich zu spezialisieren mit der Maßgabe, die Aufgaben und Ziele eindeutig zu definieren.

In Ihrer Sportart verfügen Sie über ein Monopol, das Ihnen in absehbarer Zeit niemand streitig machen dürfte. Es wird für Sie nicht darum gehen, Wachstum anzustreben, sondern eine "Angebotsnische" mit bestmöglicher Qualität auszufüllen.

Erforderlich ist es, neben der fachlichen Kompetenz auch über eine klare Vereinsphilosophie zu verfügen. Sie sollten sich als Bürgerinitiative für das Segelfliegen mit den Prinzipien

- der Freiwilligkeit
- der Gleichheit
- der Demokratie,
- des Non-Profits
- der Selbstorganisation
- der lernenden Organisation

verstehen:

Die Freiwilligkeit bedeutet, dass es sich in ihren Vereinen um einen freiwilligen Zusammenschluss von Menschen handelt, die gemeinsam eine Sportart ausüben möchten.

Das Gleichheitsprinzip besagt, dass Ihre Vereine offen für alle Interessenten sind, die gleichberechtigten Mitgliedern werden. Sie sollten sich jedoch fragen, wie offen Sie in Ihren Vereinen tatsächlich sind und wie

leicht bzw. schwer es Außenstehenden fallen könnte Zugang zu Ihren Vereinen zu finden?

Das Demokratieprinzip besagt, dass in Ihren Vereinen alle Angelegenheiten auf der Grundlage der Mitbestimmung aller Mitglieder geregelt werden.

Der Begriff der Non-Profit-Organisation besagt, dass Sie sich finanziell eine Unabhängigkeit vom Staat und vom Markt durch die Aufwendungen und den Einsatz ihrer Mitglieder bewahren.

Das Prinzip der Selbstorganisation besagt, dass jeder Verein wesentlich vom Engagement seiner Mitglieder lebt, wobei über zeitgemäße Formen des Engagements nachzudenken ist. Der Anspruch der Selbstorganisation schließt eine professionelle Stützung ehrenamtlicher Tätigkeiten nicht aus.

Der Anspruch, eine lernende Organisation zu sein besagt, dass jeder Verein durch moderne, offene und veränderbare Strukturen in der Lage sein sollte, sich den Herausforderungen die in der Gesellschaft gegeben sind, zu stellen.

Ihre Vereine sollten sich durchaus darum bemühen, neue Mitglieder zu gewinnen. Es kann aber nicht darum gehen, diese um jeden Preis zu gewinnen. Vielmehr sollte allen Mitgliedern bewusst sein, wofür ihr Verein steht und welche "Philosophie" für diesen tragend ist. Wer Sport nur konsumieren möchte, wird in anderen Organisationsformen als den Vereinen aufgehoben sein.

Ausblick

Die Forderung, dass Sportvereine auch lernende Organisationen sein sollen, verweist auf uns gegenwärtig in Mitten eines Wandels von einer belehrenden zu einer ständig lernenden Gesellschaft befinden. Ich habe Ihnen einleitend die Geschichte von Daniel Goedevert am Fahrkartenautomaten erzählt. Vermutlich wird dieser heute seine Fahrkarte selbst ziehen können.

Ich hoffe, dass ich Sie durch meinen Beitrag angeregt habe, über Veränderungen in unserer Gesellschaft und im Sport nachzudenken. Sie sollten die Veränderungen nicht als Bedrohung, sondern als Herausforderungen und Chancen begreifen. Wenn Sie das am heutigen Vormittag gelernt haben, dann ist das so, als ob Sie ihre Fahrkarte am Automaten ebenfalls selbst ziehen können.

Wer sich für die ungekürzte Version dieses Vortrags interessiert, kann diesen per E-Mail unter jürgen@skucek.com abrufen, oder als Ausdruck in unserem neuen Flugvorbereitungsraum lesen. Für unsere geplante Motorflugschule werden wir dort auch Literatur sammeln. Wer aktuelle Fachbücher nicht mehr benötigt, kann uns diese gerne zur Verfügung stellen.

